

vom Ideal einer Pendelwanderungsstatistik mehr oder minder weit entfernt. Die Grundlage müsste die Auszählung der Pendler nach dem Wohnort wie auch nach dem Arbeitsort bilden, denn nur mit Hilfe dieser Doppelauszählung lassen sich die eigentlichen Probleme der modernen Pendelbewegung zahlenmässig beleuchten. Voran steht hier die Frage der personellen Verflechtung einer Grosstadt, eines industriellen Arbeitsortes oder auch eines ganzen Industriegebietes mit seinem näheren und ferneren Hinterland. Die Auszählung von beiden Gesichtspunkten aus vermittelt ein Bild, inwieweit jede einzelne Gemeinde durch den Mehrempfang oder die Mehrabgabe von Arbeitskräften als Arbeitsort oder als Wohnort in Betracht kommt. Mit den Ergebnissen dieser Auszählungen lässt sich bequem für jeden Arbeitsort das sogenannte Pendler-Einzugsgebiet, d. h. der geographische Raum bilden, aus dem er seinen Pendlerbedarf deckt. Die Form dieses Raumes wird selten eine Art „Ring“ oder sonst ein Gebilde kreisförmiger Natur sein, denn bei der Pendelwanderung bemessen sich die Entfernungen weder nach Luftlinien noch nach Wegstrecken, sondern nach der günstigsten und billigsten Verkehrsgelegenheit. Die Wohnorte der Grosstadt- und Industriependler liegen hauptsächlich an den strahlenförmig nach allen Seiten hin auszweigenden Eisenbahnen, Strassenbahnen, Automobil- und Ausfallstrassen. Das Einzugsgebiet ist demnach in der Regel ein sternförmiges Gebilde, dessen Auszackungen den wichtigeren Verkehrslinien folgen. Die Grösse der einzelnen Auszackung ist dabei ganz wesentlich von der Gestaltung der Fahrpläne, der Fahrzeiten und der Beförderungskosten beeinflusst.

In ähnlicher Weise lässt sich beim Wohnort das Pendler-Ausstrahlungsgebiet festlegen, d. h. der geographische Raum umgrenzen, in den ein Wohnort seine Pendler abgibt. Dieser Raum ist meist viel kleiner, weil der Wohnort den Grossteil seiner Pendler in der Regel nur an einen oder nur an verhältnismässig wenige benachbarte Arbeitsorte schickt, während beim Arbeitsort die Pendler mehr oder minder von allen Seiten zusammenströmen. Das Fernpendeln einer grösseren Arbeiterzahl und das Pendeln nach verschiedenen Richtungen findet nur bei Wohngemeinden statt, die — wenn man sich so ausdrücken darf — auf der Pendelscheide zwischen mehreren Arbeitsorten als Anziehungsbrennpunkten liegen.

Die Auszählung nach dem Wohn- und Arbeitsort enthüllt die personelle Verbundenheit der Abgabe- und der Empfangsgemeinden und offenbart die ganze Vielgestaltigkeit des heutigen Personenverkehrsproblems. Da diese personelle Verbundenheit sich auf zahlreichen Gebieten, so auf dem Gebiet des Wohnungswesens, des Steuerwesens, der Lebensmittelversorgung u. a. auswirkt, ist die Kenntnis des Umfangs der Pendelbewegung für die Verwaltungen der Wohn- und Arbeitsorte von hervorragender Bedeutung, sie spielt besonders gegenüber den Nach-